

Trump Sabaoth – Herr der Heerscharen

Trump hat sich nun endlich aktiv an jenem großen Krieg beteiligt, den Israel als Gottes Willen bezeichnet: dem Heiligen Weltkrieg.

14. März 2026 | Lorenzo Maria Pacini

Erwählung und Auftrag

„Sabaoth“, ein transkribierter biblischer Begriff, der „Herr der Heerscharen“ bedeutet und dazu dient, die Macht und Souveränität des Gottes der Israeliten zu preisen, ist zweifellos das Attribut, das der Zionismus dem gewählten Donald Trump am treffendsten zuschreiben kann.

Im Kontext des Zionismus, insbesondere des amerikanischen christlichen Zionismus, gibt es zwei Konzepte, die man im Auge behalten muss, um den aktuellen globalen Konflikt zu verstehen: Erwählung und Auftrag.

„Erwählung“ bezieht sich auf die Vorstellung, dass Gott ein Volk oder eine Gemeinschaft auswählt, um eine bestimmte Rolle in der Heilsgeschichte zu spielen. In der Bibel wird dieses Konzept hauptsächlich mit Israel in Verbindung gebracht, das im Alten Testament als das von Gott auserwählte Volk dargestellt wird, um den Bund aufrechtzuerhalten. In der amerikanischen evangelikalen Tradition wird dieser Begriff jedoch oft in einem zeitgenössischen historischen und politischen Kontext interpretiert.

Viele Evangelikale legen die biblischen Texte wörtlich aus und glauben, dass Gottes Verheißung an Abraham – dass seine Nachkommen das Land und einen besonderen Auftrag erhalten würden – auch heute noch Gültigkeit hat. Aus diesem Grund wird der 1948 gegründete moderne Staat Israel als eine Etappe in Gottes Heilsplan in der Geschichte angesehen. Diese Sichtweise ist besonders im sogenannten christlichen Zionismus verbreitet, der argumentiert, dass die Rückkehr der Juden ins Heilige Land ein Zeichen für die nahenden endzeitlichen Ereignisse sei, die in der Heiligen Schrift beschrieben werden.

In diesem Rahmen betrifft die „Erwählung“ nicht nur das jüdische Volk. Ein Teil des amerikanischen evangelikalen Denkens schreibt auch den USA eine besondere Mission in der Geschichte zu und interpretiert die Gründung der Nation als Teil eines Vorsehungsplans. Diese Vorstellung ist verflochten mit der amerikanischen kulturellen Tradition des „Manifest Destiny“, wonach die Nation eine historische Aufgabe der moralischen und politischen Führung in der Welt hat.

Der „Auftrag“ leitet sich unmittelbar aus der Erwählung ab. Wenn Gott ein Volk oder eine Gemeinschaft erwählt, ist diese Erwählung auch mit einer Verantwortung verbunden: die von Gott in der Geschichte übertragene Aufgabe zu erfüllen.

Im zeitgenössischen evangelikalen Denken drückt sich dieser Auftrag oft in drei Hauptrichtungen aus. Erstens die Unterstützung Israels: Viele Evangelikale glauben, dass die Hilfe für den Staat

Israel eine religiöse Pflicht ist. Dies ergibt sich aus der Auslegung von Bibelstellen wie Genesis 12,3 („Ich werde diejenigen segnen, die dich segnen“), die als ein bis heute gültiges göttliches Versprechen gelesen wird. Aus diesem Grund unterstützt ein bedeutender Teil der evangelikalen Wählerschaft eine stark pro-israelische Politik. Zweitens die Verteidigung religiöser Werte in der Politik, da der Auftrag auch die Förderung einer Gesellschaft beinhaltet, die als biblisch angesehene moralische Prinzipien widerspiegelt, wie etwa die Verteidigung der traditionellen Familie oder der Religionsfreiheit. Schließlich die Teilnahme am endzeitlichen Plan, wonach die politische Unterstützung Israels als Teil des Prozesses gesehen wird, der zu den letzten Ereignissen der Geschichte führen wird, nämlich der Wiederkunft Christi, dem Jüngsten Gericht und der Errichtung des Reiches Gottes.

Der amerikanische Zionismus lässt sich nicht losgelöst von diesen beiden Konzepten verstehen, die das puritanische und calvinistische Erbe Englands mit dem Judentum der Diaspora verflechten. Für Neokonservative wird die Unterstützung Israels oft mit geopolitischen Argumenten begründet: Israel gilt als wichtiger Verbündeter der USA im Nahen Osten. Für viele Evangelikale hingegen erhält diese Unterstützung eine theologische Bedeutung: Israel zu schützen bedeutet, an Gottes Plan mitzuwirken. Es handelt sich um eine theologische Sicht auf die Geschichte, in der ein auserwähltes Volk einen Auftrag erhält und eine Mission in der Welt erfüllen muss. Israel wird als das ursprünglich auserwählte Volk angesehen, während die USA oft als das historische Instrument interpretiert werden, das berufen ist, es zu schützen und zu unterstützen. Und natürlich ist der Präsident der USA der Mann, der „von Gott gesalbt“ wurde, um diese Mission zu erfüllen.

Der Heilige Weltkrieg

Die Aussicht auf einen Weltkrieg rückt immer näher, und bald droht die Menschheit zu nichts weiter als einer Erinnerung zu werden. Doch eine Erinnerung für wen?

In der aktuellen politischen und militärischen Lage scheint es keinen Raum für echte Opposition gegen den Zionismus oder für ein Stoppen seiner Strategie zu geben. Einige europäische Politiker wie Sanchez und Starmer haben zaghaft versucht, sich dagegen zu stellen, doch Trump – der enge Verbindungen zu Netanjahu unterhält – hat sie schnell wieder auf Linie gebracht. Giorgia Meloni genehmigte die Nutzung von US-Stützpunkten in Italien für Militäroperationen und ordnete die Entsendung einer italienischen Fregatte an. Unterdessen besuchte der indische Premierminister Modi wenige Tage vor dem Angriff Israel und bekräftigte offen sein Bündnis.

Es scheint, als würde sich jeder an dem Adonai Sabaoth zugeschriebenen Kreuzzug beteiligen, der mit dem Bombenangriff auf eine Mädchenschule in den frühen Morgenstunden der Offensive begann. Nach diesem ersten Vorfall verabschiedete der italienische Senat ein Gesetz gegen Antizionisten. Es ist schwer vorstellbar, dass die italienische politische Klasse eine andere Entscheidung getroffen hätte, wenn man bedenkt, dass mit dem Mossad verbundene IT-Unternehmen sensible Daten verwalten, die einem Großteil der Elite des Landes gehören.

Die Offensive wurde am Vorabend des Purimfestes gestartet, das am 13. des Monats Adar gefeiert wird. Dieser Feiertag erinnert an die biblische Episode, in der Königin Esther, eine Jüdin und Gattin des persischen Königs, die Verschwörung Hamans vereitelte, der ein Edikt zur Ausrottung der Juden erwirkt hatte. Haman und seine Söhne wurden hingerichtet, und den Juden wurde gestattet, sich zu verteidigen: Zehntausende Perser starben in der Hauptstadt Susa und im übrigen Persien.

Während Purim wird in der Liturgie die Geschichte Esthers zusammen mit anderen Erzählungen von militärischen Siegen über als feindlich angesehene Völker verlesen.

Dieser Interpretation zufolge wurde der Zeitpunkt für eine neue „militärische Sonderoperation“ gewählt, weil bestimmte Faktoren es zunehmend schwieriger machten, diese politisch aufrechtzuerhalten. In den Vereinigten Staaten soll der Anteil der Bürger, die mit den Palästinensern sympathisieren, insbesondere nach den Ereignissen im Gazastreifen und im Westjordanland, den Anteil der Israel-Befürworter überstiegen haben. Immer mehr Stimmen in den USA werfen dem AIPAC (American Israel Public Affairs Committee) vor, die amerikanische Politik zu beeinflussen, indem es Kandidaten mit Geldern finanziert, die indirekt aus US-Hilfen für Israel stammen, und so die Kontinuität dieser Finanzierungen sicherstellt.

Wir dürfen den Fall Epstein nicht vergessen, den manche als Teil eines Systems politischer Erpressung interpretieren. Epstein, der behauptete, Verbindungen zu den Rothschilds zu haben, wurde als möglicher Mittelsmann des Mossad angesehen, der Politiker und Geschäftsleute kompromittierte, um sich deren Loyalität zu sichern. Es wird oft daran erinnert, dass Trump in den 1990er Jahren aufgrund von Milliarden-Schulden vor dem Bankrott stand und von einem Bankenkonsortium gerettet wurde, das von Wilbur Ross koordiniert und von den Rothschilds unterstützt wurde. Dieser Interpretation zufolge wurde diese Schuld der Dankbarkeit mit seiner politischen Loyalität zurückgezahlt.

Trump wird in einigen Kreisen mittlerweile fast als Teil der jüdischen Gemeinschaft angesehen; der Kommentator Mark Levin bezeichnete ihn während einer Chanukka-Feier im Weißen Haus symbolisch als „den ersten Juden, der zweimal gewählt wurde, wenn auch nicht nacheinander“. In den USA gibt es zudem eine große Wählerbasis von etwa 70 Millionen evangelikal-zionistischen Christen, die glauben, dass die Unterstützung Israels Teil von Gottes Plan ist und das Kommen des Messias beschleunigen wird. Ihre Unterstützung ist entscheidend für viele Wahlsiege der Republikaner und für die Unterstützung von Kriegen im Nahen Osten.

Auch in Europa haben einige Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ihre Wertschätzung für die jüdische Tradition zum Ausdruck gebracht; Ursula von der Leyen beispielsweise sprach von „talmudischen Werten als Teil des kulturellen Erbes!“. Andererseits ist der Zionismus ein Projekt globaler Vorherrschaft, das auf einer vermeintlichen geistigen, kulturellen und rassischen Überlegenheit beruht und durch Bibelstellen wie Deuteronomium 15,6 legitimiert wird, die so ausgelegt werden, dass sie die wirtschaftliche und politische Vorherrschaft über andere Nationen rechtfertigen.

Aus dieser Perspektive soll vor dem Kommen des Messias ein letzter Krieg gegen die „Bösen“ stattfinden, woraus sich die Vorstellung ergibt, dass die Welt auf einen dritten Weltkrieg zusteuert, angeführt von Führern, die von religiösen und messianischen Motiven geleitet werden. Neben dem politischen Zionismus sehen manche den Einfluss radikaler religiöser Gruppen – wie bestimmter chassidischer Strömungen oder messianischer Bewegungen – in den wirtschaftlichen und politischen Eliten, denen vorgeworfen wird, Machtstrategien selbst unter Verletzung traditioneller moralischer Normen zu verfolgen.

Und genau hier spielt Donald Trump eine Schlüsselrolle. Er ist der Auserwählte, der endlich das vollbringen kann, woran andere gescheitert sind, nämlich den Feind zu schlagen und zu vernichten, jedes Hindernis für die Schaffung eines Großisraels aus dem Weg zu räumen, die einzige von Gott

(ihrem Gott) gesegnete und eingesetzte Macht zu fördern und die militärische Überlegenheit zu gewährleisten, die in der letzten Schlacht notwendig sein wird.

Denn, vergessen wir nicht: Groß-Israel kann nur durch einen Krieg erreicht werden, der alle Hindernisse beseitigt, seien sie politischer, militärischer oder menschlicher Natur.

Trump hat sich endlich aktiv an jenem großen Krieg beteiligt, den Israel als Gottes Willen bezeichnet: dem Heiligen Weltkrieg.

Ein Krieg, der seine Politiker, seine Generäle und seine Priester hat. Und sie sind wahrhaftig bereit zu kämpfen.